



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

334 (22.7.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359274)

einig geworden in der Erkenntnis, daß zunächst erst mal ein Mann aufgerichtet werden muß gegen jeden weiteren Goldabfluß aus Deutschland und daß man dann erst über einen neuen Goldstandard und seine Notwendigkeit Beschlüsse fassen muß.

Dah wir uns der milden Wirkung der letzten Wochen zu dieser notwendigen Klärung gefreut haben, ist das ungewollte Verdienst der Franzosen, die sich wie so oft schon wieder einmal als einen Teil von jener Kraft, die hier das Böse will und kein das Gute schafft, erwiesen haben. Wie aber Anfang so ist auch der jetzt begonnene Anfang einer wirklich richtigen Verständigung mit Frankreich offenbar sehr schwer.

Die sog. politischen Garantieforderungen, von denen die französische Regierung ihre wesentliche Beteiligung an einer neuen internationalen Kreditlinie für Deutschland aussetzt, abhängig machen will, das „politische Notarium“ auf fünf oder zehn Jahre, das es und bei dieser Gelegenheit aufzunehmen gedachte, ist nun ein Schlag ins Wasser geworden. ... Gleichzeitig wurde damit auch der „nationalen Opposition“ in Deutschland der Sehe Wind aus den Segeln genommen. Sie befand sich in dem Telegramm an Brining nach London ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben hat, daß der „ausländische Kredit heute nicht für uns“ sei und daß Deutschland imstande wäre, aus eigener Kraft Herz der Rufe zu werden.

Diese Invektive, an die unseren Volke trotz allem und allen noch immer nicht wachenden, wahrhaft kerngesundem Bewußtsein haben auch wir. Oder sollen wir uns vielleicht vom Ausland beschämen lassen, das immer noch mehr Vertrauen zu uns hat als viele Kleinmütige und Kraft epolitische Volksgenossen? Daben wir nicht erst deren vernommen, wie der englische Ministerpräsident auf der Londoner Konferenz vor aller Welt erklärte: „Es kann kein Zweifel an der inneren Gesundheit der deutschen Wirtschaft bestehen.“ Und können wir nicht auch heute wieder in allen Betrieben des Erdballs lesen, daß der mächtigste Mann des reichsten Volkes der Welt, daß Präsident Hoover in seinem neuesten Vorschlag an die Völker Europas hinsichtlich der uns nach wie vor so immer bedrückenden kurzfristigen Auslandsschuldung klar und klar erklärt: „Es liegt kein Grund vor, die Sicherheit der Grundlage zu bezweifeln, auf der die Kreditrate ruht.“ Waren wir nicht Feiglinge und Feinde, wenn wir diese Grundlagen unserer Kreditwürdigkeit im Ausland für leicht und für leicht zerbröckelnd würden dadurch, daß wir weniger Vertrauen zu uns und unserer Zukunft haben als das Ausland und bereitwillig akzeptiert? Außer dem harten und unerbittlichen Selbstvertrauen ist noch wie vor auch das Vertrauen des Auslandes keinesfalls zu entdecken. Der Hinweis auf die noch in Deutschland bestehenden und in unserer Wirtschaft arbeitenden fünf Milliarden kurzfristiger Auslandsgelder dürfte für diese Behauptung Beweis genug sein für alle die sein, die Deutschland aus eigener Kraft wieder hochbringen wollen, einstimmen aber immer noch als „nationaler Opposition“ großtun und unwillig zu jeder politischen Mitarbeit zur Rettung des Volkes und am Wiederaufbau desselben stehen.

H. A. Meißner.

Das neue chilenische Kabinett gebildet

— Santiago de Chile, 21. Juli. Der Präsident der Zentralbank von Chile, Francisco Garcés, hat die neue Regierung gebildet und den Vorsitz im Kabinett übernommen. Die vorhergehende Regierung war nur eine Woche im Amt.

Soll man der Wissenschaft mißtrauen?

Von Richard Gregory, ehem. Professor der Anatomie an der Universität London

Viele Mißverständnisse herrschen darüber, was der Begriff Wissenschaft wirklich bedeutet. In Sportarten sieht man von einer Wissenschaft beim Hugen, Golf, Cricket und Tennis. Wir lesen über die Produktion, Handels-, Verkaufs- und Sozialwissenschaft. Politische Ökonomie wird als eine Wissenschaft erklärt, die von der Organisation und Erhaltung des Volkswirtschafts handelt, aber die Zeit nach und kommen, in der die Ursachen und Folgenerscheinungen dieser Wissenschaft genau so klar dargestellt werden können, wie sie es im Reich der Naturwissenschaften sind.

Wenn man die Wissenschaft im Dienste der Industrie ausbeutet, so handelt man unecht an vielen ersten Forschern, deren einziges Ziel die Entdeckung neuer Wahrheiten ist. Man verwechselt sich einen Gelehrten mit dem Erfinder und Hersteller, die aus ihren Entdeckungen Vorteile erzielen. Man glaubt der Wissenschaft, die für jede arbeitende Maschine, wenn diese vielleicht auch vielen Menschen Arbeit gegeben hat, verantwortlich sein soll, und verläßt ganz den Unterschied zwischen der Arbeit, die für das Fortschreiten der Wissenschaft getan werden ist, und der Anwendung, die damit später gemacht wird.

Die Wissenschaft arbeitet ohne Rücksicht auf Gewinne. Man kann heute einen hochbegabten Wissenschaftler mit dem Gehalt eines Straßenreiners anstellen, und da gibt es keine Vereinerung der wissenschaftlichen Arbeiter, welche die Macht der Gewerkschaften besitzt und einem solchen Mißstand abhelfen vermöchte.

Die Annahme aber, daß Produktionssteigerung und Preissteigerung durch den Gebrauch von Maschinen vielleicht zur erheblichen Arbeitslosigkeit führen würde, scheint der Einfarsinnigkeit zu bedürfen. Wenn sie richtig wäre, dann hätte die Arbeitslosigkeit abgenommen, anstatt ständig zuzunehmen.

Es scheint mir, daß die Maschinen, welche die Produktion bekannter Waren vervielfachen, zu einem

Die Gebühren für Auslandsreisen

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 22. Juli.

Es gegen halb 12 Uhr hat gestern der Kabinettsrat getagt. Neben einigen Ergänzungsbestimmungen auf finanzpolitischem Gebiet hat u. a. auch die Durchführungsbestimmungen zur Auslandsreisegebühr verabschiedet worden. Es war auch die höchste Zeit, da um Mitternacht dieses Reichstret in Kraft getreten ist. Die Erwartung, daß die Durchführungsbestimmungen wesentliche Erleichterungen bringen würden, hat sich leider nicht erfüllt. Was an Milderungen beschlossen wurde, fällt im Rahmen des eigentlich absolut Selbstverständlichen. Darüber hinaus sind die Forderungen des Reichstums jenseits der Reichsgrenzen so gut wie unberücksichtigt geblieben. Österreich, das Saargebiet, Babel und Danzig bleiben den Bestimmungen unterworfen. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß die finanziellen Vorteile, die man sich vor sich herzieht, die schweren Schäden, die sie im Gefolge haben wird, nicht werden aufwiegen können. So bleibt nur die Hoffnung, daß die Regierung bald selbst in dieser Hinsicht nachdenkt und das Dekret zum mindesten noch vor dem 1. Oktober wieder aufheben wird.

Die Reisesteuer

Nach den Durchführungsbestimmungen

Die nunmehr veröffentlichten Durchführungsbestimmungen sehen u. a. vor, daß die Gebühr von 100 Mark jedem Reisenden ohne Rücksicht auf den deutschen Aufenthaltsbereich erlegt werden kann. Bei den Grenzübergangsstellen wird vom 30. Juli ab ein Zuschlag von 50 % erhoben.

Ausnahmevorschriften

Sind die folgenden vorgegeben: Die Gebühr wird nicht erhoben:

1. Im kleinen Grenzverkehr im Rahmen der hierfür in völkerrechtlicher Hinsicht durch amtlichen Vereinbarungen oder in anderer Weise getroffenen Anordnungen.
2. Zum Zwecke der Auswanderung, wenn eine Bescheinigung einer größeren Auswandererberatungsstelle vorliegt.
3. Auch soweit die Voraussetzungen der Nr. 2 nicht vorliegen, zum Zwecke der Arbeitsaufnahme oder zur Erfüllung eines Dienst- oder Berufszwecks im Ausland.
4. Von Personal von Transportunternehmen, so z. B. Eisenbahn-, Post-, Schiffs-, Luftverkehrs- und Kraftwagenbetriebe sowie von Schlafwagen-, Speisewagen- und dergleichen Gesellschaften, das in oder zur Ausübung seines Berufs die Grenze überschreitet; das gleiche gilt in der gewerkmäßig betriebenen Schifffahrt einschließlich der Fischer für die Schiffsbesatzung, für die das Schiff fahrende Schiffsbesatzung und für die in die Schiffsbesatzung üblicherweise begleitenden Familienangehörigen sowie die Posten.
5. Bei Transporten von erkrankungsbedürftigen Kindern unter 15 Jahren, soweit es sich um Sammeltransporte handelt. In diesem Falle wird die Gebühr von dem Begleitpersonal des Sammeltransportes nicht erhoben.
6. Auf Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die zwar über ausländisches Gebiet führen, aber in Deutschland beginnen und enden, sofern sich der einzelne Reisende im Ausland außerhalb des demnächst Verkehrs mittels nicht über 12 Stunden erstreckt. Das gleiche gilt auch für Seereisen, sofern der Schiffskapitän an der ganzen Fahrt teilnimmt und von geringen Ausnahmen abgesehen, auf dem Schiff übernachtet.
7. Von selbständigen Gewerbetreibenden und deren Angehörigen, sofern die zukünftige Vollzeittätigkeit nach Anhörung der Handelskammer bezeugt, daß es sich um eine aus geschäftlichen Gründen notwendige Reise handelt.

Keine Fahrgeld nach dem Saargebiet!

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 22. Juli.

Die bei Erlass der Durchführungsbestimmungen zweifelhafte Frage, ob die Auslandsreisegebühr auch für das Saargebiet gelte, ist heute nun endgültig dahin entschieden worden, daß das Saarland als deutsches Gebiet zu betrachten und demnach den Bestimmungen der Reiseordnung nicht unterworfen ist. Die Verhandlungen des Reichs-

Englische Kritik am Vorstoß unserer „nationalen Opposition“

Drahtung aus Londoner Vertreters London, 22. Juli.

Das Telegramm der „nationalen Opposition“ an Herrn Dr. Brüning ist für jeden, der den tatsächlichen Stand der Londoner Beratung kennt, im besten Falle aberfällige, im schlechtesten Falle aber eine empfindliche Störung in einer politischen Situation, die für Deutschland gar nicht so ungünstig steht. Es wird an anderer Stelle darüber berichtet, warum in den Kreditverhandlungen, die die heute noch jede Stunde der Dauerbrennlichkeit ausgefüllt haben, ein Minimum von Politik mit im Spiel ist. Um dies zu erröthen, hatte es keiner besonderen Anstrengung von deutscher Seite bedurft, es hat sich von selbst heraus ergeben, daß die Amerikaner und Engländer auf einer prozentualen und kurzfristigen Lösung der Kreditfrage bestanden. Deutsche Aktivität hätte ihnen das nur erschweren können und kann es allerdings noch erschweren. Glücklicherweise hat das Telegramm der „nationalen Opposition“ jedoch zunächst nicht das Aussehen erregt, das auf einer politischen Konferenz die notwendige Folge gewesen wäre. Nichts desto weniger muß man es als ein Zeichen der Unselbstständigkeit betrachten, daß das Telegramm der „nationalen Opposition“ genau in dem Augenblick, wo der Verlauf der finanziellen Verhandlungen ihnen eine einseitige Gelegenheit gibt, sich von einer unbilligen politischen Position zurückzuziehen. Die Verfasser des nationalen Telegramms irren sich, wenn sie glauben, den Amerikanern den Rücken zu decken.

Der erfolgreiche amerikanische Widerspruch gegen jede Demütigung Deutschlands entspricht nicht dem Bedürfnis nach der deutschen Reichsopposition, sondern der Psychologie des amerikanischen Kapitalisten, der sein Geld nicht in einem Drogenfest zu werfen wünscht.

Finanz- und währungspolitische Interessen sind auch in erster Linie dafür verantwortlich, daß England sich politischen Zusicherungen an Deutschland entgegenzusetzen widersteht, daß es eine Zeitlang möglich erschien. Auch hier bedarf also niemand des Zuspruchs der nationalen Opposition. Es sind wahrhaftig nicht die Herren Drogenbaron Dittler und Seidte, denen zuliebe man sich auch

finanzminister Dietrich mit dem österreichischen Gesandten Dr. Frank über eine

Änderung der Modalitäten für Österreich dazwischen tritt und seinen letzten unglücklichen Versuch zu verpacken. Sollte der österreichische Vorschlag, daß von Reichsdeutschen, die von Österreich aus ins Ausland gehen wollen, die Abgabe von den österreichischen Grenzbehörden erhoben werden soll, sich durchsetzen, so wird diese Regelung vermutlich auch für das Rheinland und für Danzig getroffen werden.

Damit wären dann der Rotterdamer Vertrag, die schärfsten Offiziere angebrochen.

Befreiung von der Fahrgeld

Die Handelskammer Mannheim hat mit den eingehenden Bemühungen der Handelskammern und anderen Stellen ist es gelungen, in den Durchführungsbestimmungen des Reichsfinanzministeriums zur Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen die Freistellung von Geschäftsfahrern und deren Angehörigen von der Fahrgeld durchzusetzen. In diesem Zweck bedingte die Antragsteller eine Befreiung der Handelskammer, aus der hervorgeht, daß es sich um eine aus geschäftlichen Gründen notwendige Reise handelt.

Als Unterlagen sind der Kammer Schriftstücke vorgelegt, aus denen sich unabweislich die Notwendigkeit der Befreiung ergibt. Auf Grund der Befreiung der Handelskammer bringt die Behörde im Ansehn eines entsprechenden Beschlusses an.

heute noch bemüht, mit Hilfe der Londoner Konferenz Deutschland nicht nur von dem finanziellen, sondern auch von dem politischen Druck zu befreien, der auf ihm lastet. Die „Times“ erinnern daran noch einmal an das Wort von

den sozialen und politischen Unruhesymptomen in Machombis Eröffnungsrede:

„Die ärmlichen Rundgebungen Dittlers und seiner Gefolgschaft“, so schreibt das Blatt, „sind der Ausdruck einer tiefgehenden Unzufriedenheit von Millionen von arbeitenden und normaler Weise arbeitenden Bürgern. Es ist wirklich Zeit, daß ein Versuch gemacht werde, die Beschwerden Deutschlands mit allem, aber unabweislich ungenügendem Stand zu prüfen und sich darüber klar zu werden, was daran begründet und was unbegründet ist. Denn die Anzeichen über Arbeitslosigkeit und Vertragsverletzung, die von den Erntewildern so sehr zum Ausdruck gebracht werden, hat nicht die Ansicht dieses Teiles des deutschen Volkes allein. Eine Untersuchung und die Wiederanerkennung zu versprechen, könnte viel dazu beitragen, die gegenwärtige Unzufriedenheit zu beseitigen. Die ist gewiß nicht ganz künstlich, aber sie genügt allein schon, um die volle Wiederherstellung des Vertrauens in Deutschland umschalla zu machen. Die Reichsfinanzminister Dr. Brüning ist heute eine Gewähr für die Richtigkeit und Seriosität der deutschen Politik. Es gehört zu den erfreulichsten Momen der kirchlichen Besprechungen in Paris, daß Dr. Brüning und Herr Casati offensichtlich eine Möglichkeit gefunden haben, die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen beiden wieder mit äußerster Offenheit und Deutlichkeit zu diskutieren. Wer kann sagen, wann sich ein solches Gespräch wie die Londoner Konferenz ergeben wird, um über fundamentale Schwierigkeiten zu sprechen, die in Wirklichkeit jedermann wohl vertraut sind?“

Um die Einberufung des badischen Landtags

Die Landtagsfraktion der Deutschen Staatspartei fordert nunmehr gleichfalls die sofortige Einberufung des Landtags, um zur Rotterdamer und zum Spargelbacher Erklärung zu nehmen. Die Fraktion hält die Rotterdamer Erklärung aus politischen und sozialen Gründen für untragbar

gewissen Grade Arbeitslosigkeit schaffen. Dieser Fall liegt anders, als wenn es sich um neue Entdeckungen handelte, die neuen Bedarf schaffen und Arbeit in Anspruch nehmen; und das sind die Entdeckungen, mit denen die Wissenschaft sehr nahe verbunden ist. Beinahe vor hundert Jahren entdeckte Michael Faraday den Strom der Magnetelektrozität, und seitdem hat sich die ganze Elektrizitätsindustrie entwickelt und Millionen von Arbeitern Beschäftigung gegeben.

Bevor etwas Neues benutzt werden kann, muß es erforscht werden, die wesentlichen Fortschritte aber, auf die sich dann neue Industrien aufbauen, sind in den meisten Fällen in wissenschaftlichen Laboratorien angebahnt worden. Die Erzeugung von Stahl bestimmte den Fortschritt des Maschinenbaus im 19. Jahrhundert und seine Entwicklung in den letzten Jahren. Seltene Grundstoffe, deren Namen außerhalb des chemischen Laboratoriums kaum bekannt waren, werden nun als wesentliche Bestandteile von Legierungen von höchsten industriellen Wert benutzt. Nicht ein einziger dieser Grundstoffe wurde in Industrie-Laboratorien entdeckt, es ist auch nicht übertrieben, zu sagen, daß nicht einem einzigen irgend ein praktischer Wert zugewiesen wurde, als er entdeckt war.

In den letzten zwanzig Jahren sind viel mehr neue Metalle entdeckt und in den praktischen Gebrauch gebracht worden als in den ganzen früheren Zeit. Die Metalle, die man selber kannte, waren Kupfer, Zinn, Messing und Eisen. Als Eisenkanone seine „Kaiser“ wurde, gebrauchte er dazu nur Gus- und Schmiedeeisen und ganz wenig Messing, während jetzt beim Bau einer modernen Lokomotive Speziallegierungen von 15 einzelnen Metallen verlangt werden. Beim Bau von Automobilen und Flugzeugen verwenden die neuen Metalllegierungen den Stahl und das Eisen des verflochtenen Jahrhunderts. Weber das Auto noch das Luftschiff könnte ohne den Handapparat funktionieren, dessen wesentlicher Bestandteil Luftschiff ist. Das Luftschiff wurde schon im Jahre 1783 entdeckt, doch hätte man sehr wenig davon, bis sich in den letzten Jahren herausstellte, daß seine Eigenschaften von unerjehltem Wert für die Industrie sind.

In all diesen Fällen hat die wissenschaftliche Entdeckung zur Entstehung von Industrie

und somit zur Schöpfung von Arbeitsmöglichkeit geführt. Dazu kommt, daß sie das Leben angenehmer gestaltet. Man kann nicht sagen, daß die Einführung der elektrischen Beleuchtung und des Rundfunks etwas anderes als ein Segen für die Menschen ist, ob man nun an S.O.S.-Signale eines sinkenden Schiffes oder an die Programme, die täglich zur Beleuchtung und Unterhaltung von Millionen von Zuschauern übertragen werden, denkt.

Zur Zeit erfreuen sich Millionen von Menschen an den Früchten der Wissenschaft, wenn sie die Radiowellen auffangen. Der Kettler ist voll von elektrischen Strömen, die, wenn wir es wollen, in Dampf verwandelt werden können. Die Wissenschaft ist gleichfalls überall gegenwärtig und erwartet nur unsere Antwort auf ihren Ruf. Es ist darum unsere Pflicht, die Macht, die wissenschaftliche Forschung in unsere Hände gelegt hat, für die, soziale und geistige Zwecke zu verwenden.

Bayreuther Festspiele 1931

Unter Toscaninis Leitung: „Tannhäuser“

Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß heute in Schwidtal Bayreuths ein ganz neuer Abschnitt beginnt; denn zum ersten Male ist die künstlerische Verantwortung über das Werk, das aus dem seinem Schöpfer selbst betritt, dann in Jahrzehnte langer Arbeit von seiner Witwe in jedem Belang sicher gestellt und als ein solches von seinem Sohne gelehrt wurde, ganz in fremde Hände übergegangen. Frau Wilhelmine Wagner, der ihr Gatte schon vor Jahren die geschäftliche Leitung übertrug, widmet sich dieser bekanntlich auch in Zukunft allein.

Die Leitung des Dirigenten Toscanini heißt mit letzter Bekreuzung verbundene höchste technische Vollendung. Seine Wiedergabe wird auch den liebendsten nebenwärtigen Vorstandsmitgliedern gerecht, und trotz der unbeschreiblichen Feinheit in der Geräuschgebung der Einzelheiten ist seine Deutung der Partitur von wahrhaft griechischem „Entschlossenheit“ erfüllt. Raffiniertheit hat man einer romantischen Tannhäuser; denn auch ein Toscanini kann nicht an seiner Haut herant. Aber wenn man nicht mit geht, kann man sich keine Vorstellung von dem Klangreichtum etwa des Be-

chamals oder von der dramatischen Schloßbau des zweiten Aufzuges machen.

Neu besetzt — wenigstens für die Festwochner, die immer dem ersten Jullias beizumachen — war die Titelfigur des Werkes mit Lauritz Melchior. Sein Wesen hat er immer wieder an den Kostümen und in der Höhe zu vergehen; hier genährt er mitunter geradezu beglückende und bezaubernde Augenblicke. Aber es ist immer wieder zu bedauern, daß dem keine gleichwertigen Planchettes und Kanonille Mittelwege entsprechen, wie auch kein musikalische Beobachtung nicht besonders geliebt ist. Doch beweist sich seine Darstellung weitaus aufzufordernd. Neu aus dem Jahre 1928, die in Bayreuth schon als Franziska hochgeschätzt Sängerin, war in besserer künstlerischer Verfassung, hat auch die entsprechende Frühlingszeit für ihre Rolle einzuweisen, aber eine völlig überzeugende, numerische Veräußerungslust eignet ihrem Wesen nicht.

Neu besetzt immer der Volkstum des mit lautenen Rhythmen begabten Gerhard Hüsch und Jol Manowarda als trefflicher Landgraf. Die Götterwelt wieder Karla Müller, die ihre herrliche Stimme mit bewundernswürdiger Beherrschung und im dem Seelenadel ihrer Rolle immer glänzt.

Im Siegfried Wagner's Jansenstern waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen; nur war für die Jagd des Landgrafen mit Recht eine kleine Fundamente als voriges Jahr einseitig. Geringe choreographische Maßnahmen gaben vorleses Jahr sah man in Rudolf von Laban's Nachahmer, Das Gefährlich wird man freilich auch heute noch nicht ganz los, doch ist die „Lebaner“ zwar hoch gelingend, aber doch etwas zu ästhetisch zu stellen.

Die Zuhörerzahl dankte mit begehrtem Besuch. Auf dem 2. und 3. Akte nahm er fürwärtigen Fortschritt an.

© Eine rheinische Burg als Museum. Die letzten Reich und Münchener-Walden-Abschied gelungene Welterberg'sche Buch, das Stammbuch des Reichs-Eisen-Reichs, ist gerettet worden. Das Buch soll als Museum dem Publikum zugänglich gemacht werden. Die Handschriftenammlung von Schloß Dillenburg ist den bedeutendsten, die sich in deutschen Bibliotheken befinden.

Humboldt-Deutz Motoren

Die mit zuverlässiger Erfahrung... Humboldt-Deutz Motoren... Die Entwicklung der... Motoren... Die... Motoren... Die... Motoren...

Die Rohstoffe nach der Hoover-Hausse

Noch kein Gleichgewichtszustand der Märkte — Schwankendes Bedarfsgeschäft

Die Erholung, die auf die Hoover-Hausse... Rohstoffe... Die... Rohstoffe... Die... Rohstoffe...

Table with 4 columns: Rohstoff, Preis, etc. Includes items like Weizen, Getreide, etc.

Echobles Münzen-Ausgaberecht

Durch eine der letzten... Echobles Münzen-Ausgaberecht... Die... Echobles Münzen-Ausgaberecht...

* H. Diehl, Ode, Tief, und... Echobles Münzen-Ausgaberecht... Die... Echobles Münzen-Ausgaberecht...

Bayerische Wirtschaftszahlen für das erste Halbjahr 1931

Das Bayerische Statistische... Bayerische Wirtschaftszahlen... Die... Bayerische Wirtschaftszahlen...

* Wirtschaftliche Lage... Humboldt-Deutz Motoren... Die... Wirtschaftliche Lage...

* Wirtschaftliche Lage... Humboldt-Deutz Motoren... Die... Wirtschaftliche Lage...

Subjektive Fock-Erzeugung im 1. Halbjahr

Die im August... Subjektive Fock-Erzeugung... Die... Subjektive Fock-Erzeugung...

Ullmanns Bergbau

Die Ullmanns Bergbau... Ullmanns Bergbau... Die... Ullmanns Bergbau...

Die... Rohstoffe... Die... Rohstoffe... Die... Rohstoffe...

Weiter beschränktes Produktengeschäft

Die... Produktengeschäft... Die... Produktengeschäft... Die... Produktengeschäft...

Berliner Devisen

Table with 4 columns: Devisen, Kurs, etc. Includes entries for London, New York, etc.

* Wirtschaftliche Lage... Bayerische Wirtschaftszahlen... Die... Wirtschaftliche Lage...

* Wirtschaftliche Lage... Bayerische Wirtschaftszahlen... Die... Wirtschaftliche Lage...

Die öffentliche Dopeinfuhr

Die... Dopeinfuhr... Die... Dopeinfuhr... Die... Dopeinfuhr...

Wirtschaftliche Lage

Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage...

Wirtschaftliche Lage

Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage...

Die... Dopeinfuhr... Die... Dopeinfuhr... Die... Dopeinfuhr...

Wirtschaftliche Lage

Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage...

Wirtschaftliche Lage

Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage... Die... Wirtschaftliche Lage...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

Der Bergbau im Juni 1931

Der Bergbau im Juni 1931... Der Bergbau... Der Bergbau...

